

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 6 (1899)
Heft: 1

Artikel: Turnstäbe als Veranschaulichungsmittel
Autor: S.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-524335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Turnstäbe als Veranschaulichungsmittel.

(Von S. M., Lehrer in Buchs, Kt. Luzern.)

Vorbemerkung.

Der Lehrer an der Oberschule macht oft die Erfahrung, daß schwachbegabte Schüler sich schwer eine richtige Vorstellung machen von Größe und Ausdehnung des Kubikmeters, sowie des Ster. Die Ursache liegt wohl darin, daß sich diese zwei Maße wegen ihrer Ausdehnung nicht wohl durch die gewöhnlichen Veranschaulichungsmittel darstellen lassen und nicht in natura vorgelegt werden können. Man greife daher zu den in der Ecke des Schulzimmers stehenden Turnstäben — welche in der Regel 1 m lang sind — und versuche dem Schüler den m^3 und Ster zu veranschaulichen. Ein Interesse an einer solchen Spielerei haben die Schüler immer, ob dasselbe dann ein Interesse der Erkenntnis oder der Teilnahme, bleibt sich gleichgültig. Um nun die fünf Formalstufen nach Herbart-Biller zu durchlaufen, sei hier gleich bemerkt, daß es zu dieser Operation keine lange Vorbereitung braucht; Darbieten lassen sich diese Eisenstäbe auch — jedes Stück hat ein Gewicht von 1 Kilogr. — ; dagegen verknüpfen lassen sie sich aus technischen Gründen nicht. Die Zusammenfassung an den Enden besorgen die Schüler selbst, und die praktische Anwendung, namentlich beim Ster, kennen ganz besonders die Kinder derjenigen Eltern, welche Torf und Holz zum Verkaufe haben.

Bei all diesen volltönenden Ausdrücken erinnere mich eines Gespräches, geführt zwischen dem frisch aus der Pension getretenen Töchterchen (Bachfisch) und dessen Großmutter.

Töchterchen: Weißt du, Großmama, wie man ein Ei verspeißt? Man nimmt ein Ei, perforiert dasselbe auf der Aversseite, bringt in der korrespondierenden Basis eine Öffnung an, setzt das Ei an die Lippen, inhaliert mit ganzer Kraft den Atem, und das Ei ist seines ganzen Inhaltes entleert.

Großmutter: Nein, was es doch jetzt für merkwürdige Erfindungen gibt, früher hat man zwei Löcher hineingemacht und das Ei ausgelutscht.

Die Hauptsache hiebei ist, denke ich, daß das Ei frisch und nicht zu klein ist, und daß nichts verschüttet wird.

Ausführung.

Lehrer: (Die Abteilung tritt vor die Bänke; der Lehrer läßt einen Turnstab auf den Boden legen.) Welche Länge hat dieser Stab? (1 m) Welches ist die Einheit beim Längenmaß? Wie schreibt ihr abgekürzt Meter? u. s. f.

Lehrer: (ein Schüler legt noch weitere drei Stäbe so auf den Fußboden, daß die vier Stäbe ein rechtwinkliges Viereck bilden.) Wie nennen wir diese Fläche, welche diese vier Stäbe begrenzen? Ein m^2 hat wie viele Ausdehnungen? Warum schreiben wir Quadratmeter abgekürzt m^2 ? u. s. f.

Lehrer: (auf jede Ecke des formierten Vierecks wird je ein Stab senkrecht aufgesetzt, die obern Enden durch weitere vier Stäbe verbunden und das nun entstandene Gerippe des m^3 durch vier Schüler festgehalten; der Lehrer macht nun aufmerksam, daß man sich den Raum zwischen den Stäben ausgefüllt denken solle, und vor den Augen der Schüler befindet sich ein m^3 in wirklicher Größe.) Wie viele Ausdehnungen hat der m^3 ? Warum schreiben wir Kubikmeter abgekürzt m^3 ? Wie viele Ecken, Kanten, Flächen hat der Würfel? Wie wird der Inhalt eines Körpers berechnet? Wie viele dm^3 hat der m^3 : Welches Gewicht hat ein dm^3 Wasser? Ein m^3 Wasser würde demnach wie schwer sein? Wenn das Blei elfmal schwerer ist als das Wasser, so wiegt ein m^3 Blei wie viel? Wie könnten wir berechnen, wie viele m^3 Luft sich in unserem Schulzimmer befinden? u. s. f.

Lehrer: (denkt euch nun die vier senkrechten Stäbe mit Holz oder Blech verbunden, und wir haben ein Gefäß, das man Ster nennt.) Welche Länge, Breite und Höhe hat dieses Gefäß? Wie viele dm^3 könntet ihr hineinlegen? Wie nennt man den zehnten Teil eines s.? Welche Gegenstände verkauft der Landwirt beim Ster? Eine Torfstufe von je 1 m Breite und Höhe muß welche Länge haben, wenn dieselbe zwei Ster Torf fassen soll? u. s. f.

Der Urner Schul-Bericht.

Das kantonale Schulinspektorat — Hochw. H. Pfr. B. Furrer in Silenen — erstattet zu handen des h. Erziehungs-Rates Bericht über die Primar- und Sekundar-Schulen des Landes pro 1897/98 in 67 Druckseiten.

Der interessante Bericht zerfällt in einen allgemeinen und in einen speziellen Teil. Dem ersteren entnehme ich folgendes:

Primarschüler gab es 2757, von denen 2511 die Alltagsschule und 246 die Repetierschule besuchten. — Obligatorische Schulklassen sind 6.

Schulbesuch. In 9 Schulen gab es keine und in 11 Schulen nur 1—5 unentschuldigte Absenzen, in 22 Schulen kommt auf 1 Kind keine ganze unentschuldigte Absenz, 1064 Kinder haben entweder nie oder höchstens 1 oder 2 mal gefehlt. In 28 Schulen trifft es auf 1 Kind über 5—10, in 3 Schulen 12, in einer andern 17 und in einer sogar 30 Absenzen. (Gefährlicher Schulweg!) Unentschuldigte Absenzen trifft es in 7 Schulen auf 1 Kind 1—2, in 3 Schulen 2—3 und in 1 Schule 3—4.

Im Durchschnitt per Kind = 6,8 Absenzen, 10241 haben ihren Grund in Krankheit, Unwohlsein, Halsleiden u., 5327 im weiten, steilen und gefährlichen Schulweg, im starken Schneefall, im Unwetter, in Lawinengefahr u.